

II-4022 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 20631J

1991-12-03

ANFRAGE

der Abgeordneten Anschober, Freunde und Freundinnen

an den Bundesminister für Landesverteidigung

betreffend die Umbenennung der Martinek-Kaserne in Baden

Nach dem Traditionserlaß des Bundesheers ist eine Traditionspflege für die Deutsche Wehrmacht ausgeschlossen. Vor einigen Jahren wurde eine Gedenktafel für den Wehrmachtsgeneral und Kriegsverbrecher Alexander Löhr in der Wiener Stifts-Kaserne durch den damaligen Bautenminister beseitigt. Weniger bekannt ist in der Öffentlichkeit allerdings, daß neben einer Reihe von Kasernen, die nach österreichischen Patrioten und Gegnern des Nationalsozialismus benannt sind (Jansa, Zehner, Biedermann, Huth, Raschke, Heckenast, Burian, Körner) auch eine Kaserne existiert, die den Namen eines Generals der Deutschen Wehrmacht trägt, der 1944 an der "Ostfront" ums Leben kam: Die Martinek-Kaserne in Baden. Fragt man nach dem Grund für diese Benennung, wird entweder in offener Naivität angegeben, daß Martinek "eben im 2. Weltkrieg seine Pflicht erfüllt" habe oder es wird verschämt behauptet, diese Benennung beziehe sich nicht auf den "alten" Martinek, sondern nur auf Martinek in seinen Jugendjahren, als er noch Artillerieoffizier des Österreichischen Bundesheers war. Abgesehen davon, daß es völlig absurd ist, das Leben eines Menschen derart in "gute" und "böse" Abschnitte zu trennen, um den bedenklichen letzten Lebensabschnitt, der ja gerade das Bild wesentlich abrundet, abzuschwächen, könnten mit derselben Argumentation natürlich auch Kasernen z.B. nach Löhr, Rendulic, Gollob, Raus oder Maximilian de Angelis, dem "Führer" des österreichischen Nationalsozialistischen Soldatenrings benannt werden.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Landesverteidigung folgende schriftliche

ANFRAGE:

1. Welche Einzelpersonen und Organisationen haben diese Benennung der Kaserne betrieben?

2. War den Verantwortlichen im Bereich des Verteidigungsressorts im Zeitpunkt der Benennung die Laufbahn Martinek's als General der Deutschen Wehrmacht und sein Ende an der "Ostfront" für den "Führer" Adolf Hitler bekannt?
3. Wird der Bruch des militärischen Eides auch ein Bundesheer der 2. Republik als eines der verabscheuungswürdigen militärischen Vergehen angesehen?
4. Wenn die Frage 3. bejaht wird: Warum wurde die Kaserne nach einem Mann benannt, der seinen Eid auf die österreichische Republik gebrochen hat und in einer Besatzungsmacht diente?
5. Welche Kasernen wurden nach Angehörigen des österreichischen bewaffneten Widerstandes gegen den Nationalsozialismus, d.h. nach Partisanen oder noch Österreichern, die in den Streitkräften der Alliierten dienten, benannt?
6. Wenn die Benennung der Martinek-Kaserne mit dem Hinweis auf den "jungen Martinek" begründet wird, warum gibt es dann nicht auch Kasernen nach den Vaterlandsverrättern Löhr und de Angelis, die ebenfalls erfolgreiche Offiziere des Bundesheers der 1. Republik waren?
7. Wenn die Benennung mit dem Hinweis auf den "jungen" Martinek begründet wird, warum scheint Martinek dann im Traditionserlaß als "GdA" (General der Artillerie) auf, einem Dienstgrad, den er erst in der Deutschen Wehrmacht erhielt?
8. Glauben Sie, daß ein eidbrüchiger österreichischer Offizier, der in den Dienst einer Besatzungsmacht eintrat, ein Vorbild für die einrückenden jungen Soldaten ist, dem sie nacheifern können?
9. Glauben Sie nicht auch, daß die Martinek-Kaserne in der Öffentlichkeit als ein Symbol für eine übrig gebliebene unseelige Wehrmachts-Sympathie im Bundesheer gesehen werden wird, die das Hauptübel und die Hauptursache der Mißstände im Bundesheer ist?
10. Werden Sie in absehbarer Zeit die Umbenennung der Martinek-Kaserne in die Wege leiten?
Wenn nein, warum nicht?
Wenn ja, wird sie den Namen eines österreichischen Widerstandskämpfers erhalten?